

Pastoralraum Aare-Rhein

St. Johannes - Döttingen

St. Verena - Koblenz

St. Katharina - Klingnau

St. Antonius - Kleindöttingen

St. Fridolin - Leibstadt

St. Antonius - Schwaderloch

St. Peter und Paul - Leuggern



IMPULS

zum 11. Oktober

Global – weltumspannend - denken ...

Zwei Jahre habe ich in Jerusalem gelebt ... in der Altstadt, eingerahmt von Nachbarinnen und Nachbar aus Syrien, Äthiopien, Jordanien, Palästina und Großbritannien. Zeitweise im gleichen Haushalt lebend mit einer Französin und einer Portugiesin. Gerade während der grossen Feiertage waren Ströme von Menschen aus allen Völkern und Nationen und aus allen Himmelsrichtungen in den Strassen zusammengekommen ...



An diese Bilder erinnerte ich mich, als ich die heutige Lesung nachschlug:

LESUNG aus dem Buch des Propheten Jesaja (25,6-10a)

Festmahl auf dem Berg Zion

An jenem Tag wird der HERR der Heerscharen auf diesem Berg - dem Zion - für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen, ein Gelage mit erlesenen Weinen, mit den feinsten, fetten Speisen, mit erlesenen, reinen Weinen. Er verschlingt auf diesem Berg die Hülle, die alle Völker verhüllt, und die Decke, die alle Nationen bedeckt. Er hat den Tod für immer verschlungen und GOTT, der Herr, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen und die Schande seines Volkes entfernt er von der ganzen Erde, denn der HERR hat gesprochen. An jenem Tag wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf ihn haben wir gehofft, dass er uns rettet. Das ist der HERR, auf ihn haben wir gehofft. Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat. Denn die Hand des HERRN ruht auf diesem Berg.

Der Verfasser dieser Zeilen konnte schon vor über 2500 Jahren global denken – also schon lange bevor die Menschen überhaupt wussten, dass sie auf einem Globus leben. Er entwickelte die Vision einer Völkergemeinschaft, die weltumfassend ist. ... und die eine besondere Qualität auszeichnet. – Hier geht es nicht nur darum, recht und schlecht Konflikte und Katastrophen zu managen, oder bei den Olympischen Spielen für ein paar Wochen die Auseinandersetzungen zwischen den Völkern beiseite zu schieben...

ALLE Völker sind zu einem grossen Festmahl geladen! Nicht nur die Gutwilligen oder die Fortschrittlichen, nicht nur die, die sich zu Gott bekennen. Seine Einladung gilt gerade auch für die, die im Alltag nicht an einem Tisch sitzen: Kurden und Türken, Chinesen und Tibeter und alle Erbfeinde dieser Welt. Und für die, die im Überfluss leben ebenso wie für diejenigen ohne Wasser, ohne Medizin und ohne Bildungsmöglichkeiten.

Bei aller Freude über diese grossartige Vision kommt doch sofort auch mein innerer Widerspruch: so schön ... und nach über 2500 Jahren sind wir immer noch so weit davon entfernt ... - Offenbar können wir Menschen die Bedingungen zu solch einem Zusammenleben nicht aus eigener Kraft schaffen. 7 Milliarden Menschen ... und in ihnen sind Konkurrenz-Denken und Überlegenheits-Gefühle immer noch tief verwurzelt.

Ich lese trotzdem diese Verse von Jesaja so gern: sie wecken in mir Sehnsucht, sie motivieren mich, zu suchen, was ich dazu beitragen kann, dass die Tränen von jedem Gesicht getrocknet werden, dass die Lebensmittel gerechter verteilt werden, dass Missverständnisse besprochen werden. Ich komme schnell an meine Grenzen, aber ich habe gute Verbündete: Mit Generationen von Menschen, die seit der Vision des Jesaja mit mir hoffen, dass für Gott das möglich ist, was für Menschen unmöglich ist. Und dass da ein Gott ist, der uns herausführen will aus den engen Grenzen unserer gängigen Denkmuster und Vorurteile in eine **Weltweite Geschwisterlichkeit**. ... und die fängt mit unseren Nachbarinnen und Nachbarn vor der Haustür an...

Sabine Tschnerer
Seelsorgerin

Kath. Pfarramt St. Verena

Schulstrasse 9
5322 Koblenz
Tel: 056 246 16 16
Mobile: 079 255 38 19
E-Mail: sabine.tschnerer@kath-aare-rhein.ch



www.kath-aare-rhein.ch



Blick vom Ölberg auf Jerusalem – links der Berg Zion ...